Kicken mit Teilzeitmönchen

Besuch einer Klosterschule im indischen Bundesstaat Sikkim. Von Nana Ziesche

orsten flankt den Fußball zu Pemba Tendup Lepcha, der ihn frech angrinst und mit dem Ball auf das eigene Tor hin dribbelt. Hat er schon wieder die kleinen rotgewandeten kurzgeschorenen Mönche verwechselt? Wer mit Mönchen Fußball spielen möchte, hat es nicht leicht - sehen sich die Teams doch für ungeübte Westleraugen viel zu ähnlich. 18 kleine Mönche zwischen 7 und 15 Jahren haben ihren Spaß, den Besuch aus Deutschland zu

In einer der hintersten Ecken des indischen Bundesstaates Sikkim, in Yuksom, da, wo die Straßen zu Ende sind und man nur noch zu Fuß weiter in das Gebiet des Kanchendzonga National Parks gelangt, liegt die Wiege des Staates Sikkim. 1641 kamen drei weise Mönche hier zusammen. Eine Vorhersage des berühmten Tantrikers aus dem achten Jahrhundert, Guru Padmasambhava, hatte sie hierher geführt. Sie sollten sich mit der Aufgabe befassen, einen Führer für ein neues buddhistisches Königreich zu finden. Sie setzten sich auf ein kleines Plateau unter eine große Pinie und versanken in Meditation, bis sie auf einen geeigneten Mann stießen. Phuntsog hieß er und wurde von den drei Mönchen in einer großen Zeremonie zum ersten König von Sikkim gekrönt. Damit hatte er nicht nur politische sondern auch religiöse Pflichten zu bewältigen.

Es wurde außerdem beschlossen, dass die Nyingma-Tradition eine staatlich verordnete buddhistische Vormachtstellung haben sollte. Lhatsun Chenpo, der Anführer der drei Mönche, zog sich hier auch gerne in seine Einsiedlerklause zurück und legte damit den Grundstein für das Dubdi-Kloster, welches heute als das älteste Kloster Sikkims gilt.

Gut einen Kilometer geht es stramm den Berg hinauf durch üppige Vegetation. Dort liegt die stille Oase zweier Klostergebäude – und seit 2010 auch die Dubdi Monastic School, die Schule für die kleinen Mönche, die ebenso gern wie alle anderen Jungen im Dorf Fußball spie-

Eifrig kämpfen sie zwischen den langen Beinen der deutschen Riesen um den Ball ohne sich in ihren langen Robenröcken zu verheddern. Nur zwei von ihnen tragen Turnschuhe, die anderen kicken barfuß oder in Plastiklatschen. Beide Teams spielen auf ein Tor, ein weiterer Plastiklatsch und ein leerer Sack markieren es diten, die beiden 30-jährigen Deutschen, mit den Jungen zusammen. Wie wohnt ihr? Was lernt ihr in eurer Schule? Wolltet ihr Mönche werden, oder haben das eure Eltern entschieden? Wie sieht euer Alltag aus? Was macht ihr nach der Schule? Gefällt es euch, Mönch zu sein?

Englisch und beantwortet die meisten Fragen. Er ging bis zur dritten Klasse auf die Western Modern Eng-



Die kleinen Mönche haben sichtbar Spaß beim Kicken mit ihren Besuchern.

lish School. Die meisten Eltern in Sikkim wünschen sich die beste Ausbildung für ihr Kind. Auch wenn Sikkim im Verhältnis zu anderen indischen Bundesstaaten bemerkenswert viel Mühe, Energie und Gelder in die staatliche Bildung steckt (so stieg die Alphabetisierung zwischen 2001 und 2011 von 68 auf 82 Prozent), werden die englischsprachigen modernen Privatschulen immer noch bevorzugt. Aber Nawa Raj hatte eigene Pläne. Er hatte bei einem Besuch in der Hauptstadt Gangtok die vielen buddhistischen Mönche gesehen. Seitdem war ihm klar, dass er dazugehören wollte. Und er verkündete seiner Familie, dass er auf die Mönchsschule wechseln würde. Inzwischen ist er in der 6. Klasse, ein sehr ernsthafter Schüler. Stolz erzählt er, dass er eine Ausnahme ist. Die anderen Jungen sind von ihren Vätern in die Mönchsschule geschickt worden. Zu Zeiten des Körekt neben einer Pfütze. In einer nigreichs Sikkim, bis 1975, wurde aus Spielpause sitzen Florian und Tors- jeder buddhistischen Familie ein Junge in ein Kloster geschickt. Heutzutage ist das Streben nach weltlichen Zielen wichtiger geworden, und man ermöglicht nur dann einem Jungen das Klosterleben, wenn es noch einen Bruder gibt, der sich um die Familienfortführung kümmern kann.

»Dann seid ihr jetzt schon richtige Nawa Raj Gurung ist der Beste in Mönche, und es ist für den Rest eures Lebens bereits entschieden?«, stirnrunzelt der deutsche Besuch. »Nein, nein«, beschwichtigt Nawa

Raj, »wir sind alle erst einmal Teilzeitmönche, um ein richtiger Mönch zu werden, müssen wir nach Volljährigkeit auf das Sheda-College und die Prüfungen bestehen.« »Teilzeitmönch? Was heißt das denn?« »Nach der Schule, und wenn wir bei unserer Familie sind, ziehen wir die Mönchsroben wieder aus. Dann könnt ihr uns von den anderen Dorfjungen nicht mehr unterscheiden. Außer vielleicht, wenn unsere Haare frisch geschoren sind. Und jetzt lass uns weiter Fußball spielen.«

Nawa Raj dribbelt mit dem Ball wieder auf das Feld und vergisst seine buddhistische Ernsthaftigkeit. »Hier, hier« ruft Dawa Norbu Sherpa, kriegt den Ball vor die Füße, holt Schwung mit dem rechten Bein – und kickt Ball samt Schuh in das Tor. »Tor! Doppel-Tor!«, sinkt er glückseelig lächelnd auf die Knie und reißt die Arme hoch während die anderen Jungs sich vor Lachen die Seiten halten.

Dawa Norbu Sherpa stammt wie drei weitere Jungen aus dem Dorf Ribdi. Es ist ein armes Dorf hoch oben in den Bergen an der nepalesischen Grenze, wo dem kargen Boden nur ein paar Kartoffeln und Blumenkohl abgerungen werden können. Fünf Fahrstunden ist die Klosterschule entfernt, aber für die Familien macht es dennoch Sinn, die Jungen hinzuschicken. Denn nicht nur die Schule ist umsonst, sondern auch die Unterbringung im dazugehörigen Internat. Allerdings schüttelt Direktor

Lama Passang Tshering Bhutia sorgenvoll den Kopf »Die Regierung zahlt den Lehrkräften das Gehalt, den Kindern die Schulmaterialien, ein Mittagsmahl und eine Schuluniform – in diesem Fall die Robe. Aber mit einem Internat entstehen ja noch mehr Kosten. Ich muss es aber umsonst anbieten, sonst hätte ich vielleicht gar keine Schüler. Es ist in heutigen Zeiten nicht mehr ganz so attraktiv, Mönch zu sein. Dabei haben diese viele Möglichkeiten.«

In Sikkim ist immer noch die Ny-

ingma-Sekte dominierend. Die unterteilt sich in den tantrischen und den sutrischen Zweig. Alle müssen erst einmal die Prüfung am Sheda College bestehen, danach können sie sich für eine Richtung entscheiden. Wer dem Sutra Zweig folgt, lebt zölibatär und beschäftigt sich entweder intensiv mit Meditation oder mit Philosophie. Um im Kloster zu bleiben, braucht man allerdings einen Sponsor, da die Klöster selber kein Einkommen haben. Wer die tantrische die hoch am Berghang wohnen, die Richtung wählt, hat die Möglichkeit zu heiraten und einem weltlichen Beruf nachzugehen. »Das habe ich gemacht«, sagt der Schulleiter. »Ich war auf der Klosterschule in Gangtok und dann auf dem Sheda College. Nach den Prüfungen habe ich meine Frau kennengelernt, geheiratet und drei Kinder bekommen. Dass ich Lehrer in Yuksom werde, stand für mich schon recht früh fest. Ich wollte für weiteren Mönchsnachwuchs sorgen.«

»Und wenn die kleinen Jungen hier gar nicht auf das Sheda College wollen?« »Das ist kein Problem, wir wollen sie zu nichts drängen, ihnen nur Möglichkeiten bieten. Sie sollen später ganz alleine und frei entscheiden. Sie haben jetzt das ganz normale Schul-Curriculum und lernen noch zusätzlich die tibetische Schrift, in der die buddhistischen Texte verfasst sind, buddhistische Geschichten, Gebete und Zeremo-

Und wie denken die kleinen Mönche über später? Alle heben überzeugt die Finger auf die Frage, wer auch später noch Mönch sein möchte. Nur der neunjährige Pemba Gyaltsen strebt ein Medizinstudium an.

Torsten und Florian waren eigentlich nach Sikkim gereist, weil sie unbedingt einen 8000er sehen wollten. Der Anblick des Kangchendzonga, des dritthöchsten Bergs der Welt, beeindruckte sie sehr. Aber die kleinen Fußball spielenden Mönche, haben mit ihrer liebevollen fröhlichen Art das Herz der Deutschen erobert, sie mit ihren Schelmereien zum Lachen gebracht und ihnen mit ihrer Ernsthaftigkeit imponiert.

Sie wollen wiederkommen, wollen die Jungen noch besser kennenlernen. Und sie wollen eine Revanche fordern. Das nächste Mal bringen sie ihnen Trikots in rot und gelb mit. So können sie die Teams besser unterscheiden.

Hilfsprojekt

Nana Ziesche, Dipl.-Pädagogin, Fotografin, Verlegerin und Reiseveranstalterin, ist die Gründerin des Projekts »Kamerakidz«, das 2011 startete. Es bietet Kindern in Indien die Möglichkeit, Fotos von ihrer Lebenswelt aufzunehmen. Ziel ist, diesen Fotos durch Druckveröffentlichungen, im Internet und in Ausstellungen ein Publikum, sowie durch den Verkauf von Produkten wie Postkarten, Drucken, Kalendern und Büchern ein Einkommen zu verschaffen. Damit werden sie nicht nur unabhängiger von Spenden, sondern es trägt auch dazu bei, das Selbstbewusstsein der Kinder zu steigern.

Bisher haben Kinder aus Zanskar im indischen Himalaya, Chandelao, einem Dorf in Rajasthan, Chiraigaon, einem Dorf bei Varanasi, die kleinen Mönche von Dubdi in Sikkim und junge Nonnen aus Nyerma in Ladakh teilgenommen.

Mehr Infos unter: www.nanaziesche.com www.kamerakidz.com

Infos

Für Reisen nach Sikkim braucht man eine Extra-Genehmigung, die man zusammen mit dem Visum beantragt oder an der Grenze nach Vorlage von Passkopie und Passfoto erhält. Sie gilt zwei Wochen und kann komplikationslos in der Hauptstadt Gangtok jederzeit verlängert werden.

Dubdi Monastic School:

Die Schule kann ohne terminliche Vereinbarung besucht werden. Wer jedoch mit den Mönchen Fußball spielen möchte, muss das vorab organisieren. Einfach im Ort erfragen, wo man den Direktor findet. Er wohnt im Dorf Yuksom.

Trekking:

Die beliebten Dzongri- oder Goecha-la-Treks (4-8 Tage) werden von verschiedenen Reiseveranstaltern in Deutschland oder auch vor Ort in Gangtok oder Yuksom ange-

Allgemeine touristische Infos zu Indien:

Biete preisgünstiges Quartier

in unmittelb. Nähe Berlins, Wald- und Wassernähe, für 5 Pers., 2 Schlafräume

Wohnküche Du WC

Tel./Fax: (03 32 31) 606 61

www.india-tourism.com

MONTENEGRO

Montenegro – "Wilde Schönheit" 8-tägige Kultur- und Erlebnisreise ab/an Berlin

7. - 14. und 21. - 28. Mai 2017

1. - 8. Oktober 2017

ab 899 €

155€

70€

59 €

Sie fliegen von Berlin-Tegel nach Dubrovnik und übernachten in einem 4-Sterne-Hotel in Budva. Im Preis enthalten sind HP, verschiedene Tagesausflüge, eine Bootsfahrt u.v.a.m..

Es gibt auch einen fakultativen Zusatzausflug nach Dubrovnik.

Zusätzliches (pro Person):

• Einzelzimmerzuschlag Mai

135 € • Einzelzimmerzuschlag Oktober • Zuschlag Zimmer m. Meerblick Zusatzausflug Dubrovnik

Beratung und genauere Info's: nd-Anzeigenabteilung Frau Weigelt • Tel: (030) 2978-1842 • Fax: (030) 2978-1840

ITALIEN

Golf von Sorrent - Romantik unter dem Vesur 8-tägige Kultur- und Erlebnisreise mit HP

16. - 23. März 2017

22. - 29. April 2017

Sie fliegen von Berlin nach Neapel und übernachten in einem 4-Sterne-Hotel. Im Preis enthalten sind vier Tagesausflüge, bei denen Sie außer Neapel noch die Amalfi-Küste, Pompeji, den Vesuv, Paestrum u.v.a.m. sehen.

Es gibt auch einen fakultativen Zusatzausflug nach Capri.

Zusätzliches (pro Person):

• Einzelzimmerzuschlag • Zuschlag Zi. m. Meerblick (nur im DZ)

Zusatzausflug Capri

Kurtaxe (zahlbar im Hotel)

Beratung und genauere Info's: nd-Anzeigenabteilung Frau Weigelt • Tel: (030) 2978-1842 • Fax: (030) 2978-1840

OSTSEE

999€

230 €

95 €

85 €

21 €

Winterurlaub am Meer auf der schönen Insel Usedom



Tel.: (03 83 75) 540 • Fax: 541 99

Komfort & Service zum Verwöhnen

(u.a. Badelandschaft, Restaurants mit Meerblick & Terrassen, SPA "Seerose", Cocktailbar, Bowlingbahr

Ganzjährig attraktive Arrangements

17459 Seebad Kölpinsee/Loddin • Strandstraße 1







BERLIN

Schon alle Weihnachtsgeschenke?

01824 KO Gohrisch / Sächs. Schwei Urlaubsgutscheine gern bei uns!

Pension "Waldidylle" und Annas Hof 🕿 035021 – 683 56 oder 687 81 www.gohrisch.net

Fragen zum nd-Abo? Wir helfen Ihnen gern weiter:

Tel.: 030/2978-18 00

Internet: www.neues-deutschland.de

030/2978-1840 Die Fax-Nummer für Ihre Anzeige.